



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat Dezember 2025:
SELIGKEIT (Titus 3, 4-7)

*⁴ Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte ER uns selig
- nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit –
durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den ER über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesum Christum, unseren Heiland,
⁷ damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unserer Hoffnung.*

„Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte ER uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit.“

Ein großes und starkes Trostwort ist das.

Zugleich aber ist es ein sehr gefährliches Wort. Kann man es doch leicht so missverstehen, als wären die Werke der Gerechtigkeit, als wäre Heiligung und sittlich rechtes Verhalten eine Nebensache. Der liebe Gott in Seiner Freundlichkeit und Menschenliebe blickt sozusagen mit einem milden Lächeln auf unsere Untugenden und Verfehlungen und macht uns trotzdem selig. „Wir kommen alle, alle in den Himmel“, ganz gleich, was wir tun oder nicht tun. Ein furchtbares, aber weitverbreitetes Missverständnis – gerade bei uns Evangelischen.

Dabei wäre ein solches Missverständnis ganz leicht zu vermeiden. Man muss das Wort nur in einem größeren Zusammenhang lesen. Ein Vers vorher genügt schon: „Auch wir waren vormals unweise, ungehorsam,

verirrt, dienstbar den Begierden und mancherlei Lüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, waren verhasst und hassten uns untereinander.“ (Tit.3,3) So lesen wir im vorangehenden Vers. Eine grausliche Beschreibung des ursprünglichen Zustandes. Und eben eine Diagnose, die auf jeden zutrifft, ohne Ausnahme.

Aber so soll und so muss es nicht bleiben: *„Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte ER uns selig - ...- durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist.“* Und da ist es doch eigentlich klar: „Bad der Wiedergeburt, Erneuerung im Hl. Geist“, das beschreibt eine **Veränderung**.

Und zu so einer Veränderung ist es nie zu spät. Auch für uns nicht. Bis zum letzten Atemzug soll, nein darf ein Christ an seinen Werken, an seinen Worten und auf jeden Fall an seinen Gedanken arbeiten. Die Bereitschaft, uns und unser Leben zum Besseren verändern zu lassen darf niemals enden.

Wenn ich das nicht will, weise ich Gottes Geschenk zurück. Im bewussten Festhalten an meinem Ungehorsam auf Rettung zu hoffen, ist Selbstbetrug. Es ist traurig, dass man heutzutage eine solche Selbstverständlichkeit extra betonen muss.

„Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte ER uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit.“ Das ist ja das Herzstück des Evangeliums, das Herzstück der frohen Botschaft. Einer Botschaft, die wir vielleicht schon zu oft gehört haben, um noch empfinden zu können, wie unfassbar sie ist: ER, der allen Grund hätte, den Stab über uns zu brechen, schenkt uns Leben, ewiges Leben in Herrlichkeit, ohne eine Vorleistung von uns zu verlangen.

Gnade nennt das die Bibel. Gnade ist ja eine Gabe, die ein Herrscher seinen Untertanen aus freiem Willen zukommen lässt, auf die sie keinen Anspruch haben, ja die sie nach Recht und Gesetz verwirkt haben. So etwa, wenn einem Verbrecher seine gerechte Strafe erlassen wird. Genau darum geht es ja: Wir alle sind vor Gottes heiligem Willen Missetäter. Aber durch Seine Barmherzigkeit sind wir **begnadigte** Missetäter.

Ihr Lieben, das ist das Wunder der Weihnacht, das wir nie begreifen können – aber mit dem Herzen dürfen wir es erfahren und darüber jubeln: das Kind in der Krippe ist der - Er allein - der diese neue Chance geben kann und geben will. Den Heiligen Geist, sagt der Apostel, hat Gott *„über uns reichlich ausgegossen durch Jesum Christum, unseren Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unserer Hoffnung.“* Jesus, Gottes Sohn, Er ist der Heiland, der Retter. Durch Seine Gnade werde ich gerecht und Erbe des ewigen Lebens. Er gibt die neue Chance – Er allein.

Neu darf ich werden, alle Tage neu. Egal, wie eingeschränkt ich bin, egal wie mühsam mein Leben geworden ist, in der Hoffnung darf ich alle Tage neu werden. In der Hoffnung, dass das eigentliche Leben erst beginnt, wenn ich hier die Augen für immer schließe.

„Fürchtet Euch nicht!“ (Lk.2,10) rufen die Engel den Hirten zu. Fürchtet euch nicht, denn ihr habt einen Gott, der voll Freundlichkeit und Menschenliebe ist, voll Barmherzigkeit und Gnade. Weil Sein Sohn Mensch geworden ist, dürft ihr den ewigen, unfassbaren Gott euren Vater nennen.

Und was sollte denn jemand fürchten, dessen Vater der Allmächtige ist?

Und das, das sollt ihr dann mitnehmen hinein in das Neue Jahr, wenn die Weihnachtslieder verklungen sind und der Christbaum abgeräumt ist: **Fürchte dich nicht!** Wann immer eine Not zu groß, eine Schuld zu schwer wird: fürchte dich nicht, du darfst zu deinem Vater kommen!

„Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte ER uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den ER über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesum Christum, unseren Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unserer Hoffnung.“

Amen

(WK 12/2025)